

Zur Sache, Tempelhof-Schöneberg!

Früher, wo ohnehin alles besser war, haben Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirks vor den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und der Bezirksverordnetenversammlung Politiker zu Gesprächsrunden eingeladen. Heute übernehmen auch das freie Träger. In diesem Falle das Café Haberland, das sich über dem U-Bahnhof Bayerischer Platz befindet.

Wer bewirbt sich um das Amt des Bezirksbürgermeisters?

- Wo liegen die Probleme im Bezirk?
- Was muss unbedingt angepackt werden?
- Was läuft gut?

Das soll am 8. Juni 2016 zwischen 20 und 22 Uhr bei freiem Eintritt geklärt werden.

Wichtige Hinweise dazu: Anmeldungen erbeten unter: 857 26853. Tischreservierungen sind leider nicht möglich - die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

„In vier Monaten - am 18. September - wählt Berlin, und Sie haben dann die Möglichkeit, darüber zu entscheiden, wer als Bürgermeister in Zukunft die Geschicke in Tempelhof-Schöneberg lenken wird. Der Verein Quartier Bayerischer Platz hat die zwei Bürgermeister-Kandidatinnen und den Kandidaten zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Stellen Sie Ihre Fragen – Diskutieren Sie mit den Dreien“, heißt es im Einladungstext.

Während, was die Teilnahme der Spitzenkandidatinnen von CDU und SPD betrifft, alles verständlich ist...

- für die CDU Jutta Kaddatz – derzeit Vize-Bürgermeisterin und Dezernentin für Bildung, Kultur und Sport,
- und für die SPD die Amtsinhaberin Angelika Schöttler, auch zuständig für Finanzen, Personal und die Wirtschaftsförderung,

...ist die Gemengelage bei den Grünen mal wieder unübersichtlich. Zwar steht im Einladungstext, dass man mit zwei Bürgermeisterkandidatinnen und einem Bürgermeisterkandidaten diskutieren kann, aber unter der Überschrift „Es werden kommen:“ liest es sich etwas anders.

Nach Frau Kaddatz und Frau Schöttler sind für die Grünen aufgeführt:

- Jörn Oltmann, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksverordnetenversammlung
- und Martina Zander-Rade, (Fraktionsvorsitzende - Doppelspitze)

Nachgezählt: also vier Gesprächspartner/innen. Sind wir mal ein bisschen kleinlich: Erwähnt werden zwei Frauen und ein Mann. Ist damit Frau Zander-Rade aus dem Rennen? Wenn Ja, warum diskutiert sie dann mit? Warum aber Frau Zander-Rade aus dem Rennen sein sollte, erschließt sich einem nicht, denn sie steht auf der BVV-Liste auf Platz Eins. Und das ist Spitze. Herr Oltmann belegt den zweiten Platz. Ist er aber dennoch der Bürgermeisterkandidat? Wenn man also mitdiskutieren möchte, müssten die Grünen mal sagen, was Sache ist. Warum soll man mit jemand über den Posten des Bürgermeisters diskutieren, wenn der oder die es gar nicht werden kann/soll/will/darf?

Schön wäre es, wenn man tatsächlich, so wie es die Einladung suggeriert, als Wahlbürger die Möglichkeit hätte, „darüber zu entscheiden“. Tatsache ist jedoch, dass die Parteigremien das Sagen haben. Und Spitzenkandidat zu sein, heißt noch lange nicht, dass man nach der Wahl auch Bürgermeister wird, selbst wenn es möglich wäre. Die SPD in Tempelhof hat schon vorgemacht, dass man nach der Wahl den Spitzenkandidaten versenken und einen anderen ins Bezirksamt wählen kann. Die letztendliche Entscheidung, wer Bürgermeister wird, treffen natürlich die 55 Bezirksverordneten.

Muss man sich aber überhaupt mit der Frage beschäftigen, ob ein Grüner oder eine Grüne ins Amtszimmer von Willy Brandt einziehen könnte, oder machen das CDU und SPD untereinander aus? In Tempelhof-Schöneberg gab es schon einmal eine Grüne Bürgermeisterin in einer Grün-Roten Zählgemeinschaft.

Die Ausgangslage sieht wie folgt aus: Ergebnisse der Wahl 2011: CDU 29,3% = 18 Sitze (Durch Übertritte sind es derzeit 20), SPD 26,6% = 16 Sitze (einer weg, einer hinzu also stabil), Grüne 24,6% = 15 Sitze (ein Abgang, also derzeit 14). Die Parteien liegen also dicht beieinander, somit ist fast jede Konstellation möglich. Ob die CDU wieder stärkste Partei im Bezirk wird, ist ebenso fraglich wie das Abschneiden von SPD und Grünen. Bei aller Freundschaft erfüllt es die Genossen im Bezirk mit Grauen, dass die Grünen an ihnen vorbeiziehen könnten.

Ed Koch